

Norika Creuzmann

Landtagsabgeordnete der Grünen aus Bad Lippspringe

„Die Kinder sollten an erster Stelle stehen – aber die Realität zeigt, dass sie im Kita-Alltag immer weiter nach hinten rutschen.“

„Das ist auch eine Frage, die wir uns immer wieder stellen: Wieso kommen die Meldungen beim Landesjugendamt nicht an? Die Zahlen, die dort vorliegen, sind erschreckend. Aber die Dunkelziffer ist noch viel höher.“

„Wir müssen in der Ausbildung anfangen. Wir haben Defizite in der Ausbildung. Ich habe selbst jahrelang im Frauenhaus gearbeitet. Ich hatte viele Praktikantinnen dabei, die in ihrem Studium nicht einmal das Wort Kindeswohl gehört haben. Ich finde: Wenn man Sozialarbeit studiert, muss das Thema Kindeswohl/Kinderschutz zu einem Pflichtmodul werden. Und das haben wir noch nicht. Wir sind dabei es in die Rahmenplanung zu verankern. Und zusätzlich muss es in die dualen Ausbildungsgänge der angehenden Erzieherinnen und Erzieher implementiert werden. Wir müssen diese Ausbildung reformieren, um das Wissen zu verankern.“

„Ich sehe es genauso: Es braucht mehr Zeit in den Kitas, damit gutes Arbeiten möglich ist.“

„Im gesamten sozialen Bereich gibt es nicht die Lobby, die man sich wünscht. Das ist alles kein Problem der letzten ein, zwei Jahre. Das hat sich entwickelt seit dem ersten Tag des KiBiz. Das ging in meinen Augen von Anfang an in die falsche Richtung. Wir müssen es verändern. Aber das sind Prozesse, wo ich auch hart gelandet bin. Das dauert einfach.“

Barbara Nolte (61)

Referentin im Verband Bildung und Erziehung

Leiterin einer Kita in Hövelhof

„Wir haben eine Situation in den Kitas, die aktuell zu viel Überforderung führt. Wir haben einen landesweiten Kita-Ausbau. Wir im Verband VBE sagen klar: Wir haben einen quantitativen Ausbau, stabilisieren aber nicht die Qualität im System. Dabei müssen wir doch die Erzieherinnen und Erzieher befähigen, das Wohl des Kindes im Mittelpunkt zu sehen und nicht durch weitere und neue Aufgabenstellungen das Personal ständig zu überlasten.“

„Eine Kollegin einer anderen Kita hat mal gesagt: Die Zündschnur wird immer kürzer. Die Eskalation ist größer in den Teams, weil die Zeit, um eine Haltung zu entwickeln und gemeinsame Absprachen zu treffen, immer wieder dem Betreuungsschlüssel und dem Offenhalten der Kitas geopfert wird. Und trotzdem leisten die Kolleginnen eine fantastische Arbeit in den Kitas.“

„Das Thema ist in den Einrichtungen präsent. Gerade das Thema psychische Gewalt. Es hat aber auch etwas damit zu tun, wie sich Kitas aufstellen – im Hinblick auf gewaltfreie Kommunikation, im Hinblick auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und im Hinblick auf die Entwicklung von Handlungskonzepten, die bindend sind. Es muss eine Kultur geben, in der Kolleginnen einander zur Seite stehen, wenn man merkt: Da geht jemand am Limit. Aber für all das brauchen wir Zeit und Raum in diesem defizitären System.“

„Wir brauchen aber auch genügend Zeit und Geld für Fortbildungen. Das ist rückläufig im System. Und das ist kontraproduktiv zur Teamentwicklung und zu einer sicheren Umgebung für Kinder.“

„Es reicht nicht, wenn ich drei Kolleginnen zu einer Fortbildung schicke, die dann anschließend den Rest informieren. Es muss mehr Team-Fortbildungen in den Kitas geben, um die Schutzkonzepte lebendig zu machen. Ich muss auch die Eltern einbinden. Ich muss sie fragen: Wie ist eure Meinung zu unserem Schutzkonzept. Und wir müssen besonders die Kinder teilhaben lassen. Wir müssen mit ihnen erarbeiten: Was brauchen wir?“

„Wir brauchen Schließtage. Wir haben vom Land eine Vorgabe, die heißt: Maximal 27 Schließtage. Gleichzeitig gibt es vom Land eine Option: Je weniger ihr schließt, desto mehr Geld bekommt ihr. Das ist ein vollkommen kontraproduktiver Ansatz im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung. Je weniger ich schließe, desto mehr Geld habe ich. Aber ich kann es gar nicht einsetzen für Fortbildungen o.ä., weil ich ja Zeit brauche.“

„Eltern vertrauen uns das Wertvollste an, was sie haben: Ihr Kind. Wir müssen eine Umgebung schaffen, in der Kinder und Familien sicher sind. Aber wir müssen auch in die Lage versetzt werden, das zu ermöglichen.“

„Die Kita ist für die Kinder. Und das Kindeswohl steht automatisch im Mittelpunkt.“